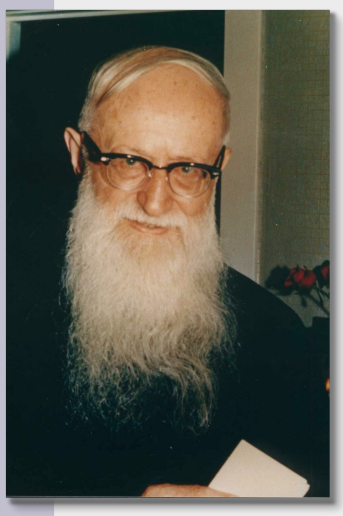

Worte wie Lichter

Pater-Kentenich-Lesung
Juni 2009
www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de

Sehnsucht nach Gott, Leben mit Gott

- „Was weiß der moderne Mensch nicht alles von der Technik, vom Leben der Völker, von einzelnen Wissensgebieten, auch von der Seele des Menschen! Wir haben ein Wachstum an Wissen, haben aber etwas Wesentliches dafür eingebüßt, eine ganze Dimension für unser Wissen: die ganz übernatürliche Wirklichkeit."

- „Gott ist uns ferne gerückt. Mit dem Munde mögen wir noch den Glauben an ihn bekennen, den Glauben auch, dass er die Welt regiert, aber tief innerlich sind wir ferne von ihm. Und Millionen gibt es, die hinausrufen: Gott ist tot!"

- „Wir mögen Gott weiß wie viele irdische Güter unser Eigen nennen und vermeinen, die würden uns zufrieden stellen – ach, das hält alles nicht lange! Unsere Seele bleibt leer." – „So müssen wir die geheimnisvollen Unruheanwandlungen unseres Herzens deuten: Alles schreit nach Gott in uns."

- „Der liebe Gott kann gleichzeitig an alle Menschen denken, als wenn das Individuum nicht existierte; aber er denkt auch so an mich, als ob alle anderen nicht existierten. Das ist das Geheimnis der göttlichen Führung. Das steht ja so klar in der Heiligen Schrift: Der liebe Gott denkt an jeden einzelnen spezifisch und sorgt für ihn."

- „Es steht im Plane! Wie oft heißt es in der Heiligen Schrift: 'Dies alles ist geschehen, damit erfüllt wird, was in der Schrift geschrieben steht' (Mt 26,56). Die Schrift, die wir erfüllen müssen, ist für uns der göttliche Plan. Was darinnen steht, ist stets für uns das Beste, und wir können unsererseits nichts Besseres tun, als uns daran zu orientieren, auch wenn der Weg durch Dunkelheiten geht. Es handelt sich ja immer um einen Weisheits-, Allmachts- und Liebesplan."

- „Es ist nicht so, als ob Gott schlafen würde. Es ist vielmehr so, als wären Gott und ich ganz allein auf der Welt, mit einer solchen Sorgfalt hält er die Fäden meines Lebens fest."

- „Wenn wir in allem und hinter allem Gott sehen, wenn wir einen tief gegründeten Vorsehungsglauben haben, so wie die Gottesmutter ihn hatte, dann kann uns auf die Dauer nichts innerlich unruhig, wahrhaft unglücklich machen."

Schritte
zur persönlichen Auswertung

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt"?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

zur Auswertung in Gruppen

1 Text abschnittweise reihum laut vorlesen.

2 Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.

3 Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?

4 Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?